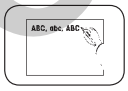
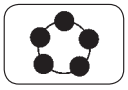
5.7.8 Die Tafel – Ausgleich zwischen Mangel und Überfluss

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen
- sich darüber bewusst werden, dass sie – direkt oder indirekt – in ihrem Alltag mit Erlebnissen/ Bildern von Nahrungsmittelmangel und/oder -überfluss konfrontiert werden,
- Kenntnisse darüber erhalten, welche Lebensmittel, in welchen Mengen, aus welchen Gründen verschwendet werden,
- erfahren, warum viele Menschen – auch Kinder – Mangel leiden und tagtäglich auf Hilfe bei der Versorgung mit Nahrung angewiesen sind,
- ihre eigenen Essgewohnheiten kritisch reflektieren,
- die Organisation „Tafel“ als ein Hilfsprojekt kennenlernen, welches die Kluft zwischen Mangel und Überfluss zu mindern versucht – und zwar durch projektorientiertes Aneignen von Daten und Fakten über Ziele, Finanzierung, Kunden, Mitarbeiter, Orte ...,
- dazu ermutigt und ermuntert werden, qualitativ und quantitativ bewusster zu essen,
- sich – wenn möglich – auf ihre Art engagieren, um so mitzuhelfen, eine Balance zwischen Überfluss und Mangel an Nahrungsmitteln herzustellen.

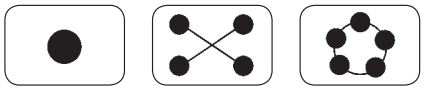
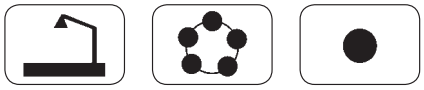
VORSCHAU

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
1. Stunde: Nahrungsmittel: Mangel und Überfluss Die verschiedenen Abbildungen – Überfluss und Mangel an Nahrungsmitteln, direkt und indirekt veranschaulichend – können an die Tafel oder an Stellwände geheftet und in einem Rundgang als stummer Impuls gesichtet werden. Nachdem die Schüler Gedanken und Gefühle geäußert haben, wählen oder formulieren sie selbst einen passenden Titel für die Abbildungen (vgl. M1c, Aufgabe 3) und tauschen sich über mögliche Ursachen für die Probleme sowie über eigene Beobachtungen aus. Es folgt ein Quiz, in dem Zahlen und Fakten zur Lebensmittelverschwendung in Deutschland im Multiple-Choice-Verfahren ermittelt werden. Nach der Ergebnissicherung sollte Zeit und Raum für Fragen und Kommentare gegeben werden, denn sicher wird so mancher Schüler unangenehm überrascht sein darüber, wie viel wir an Lebensmitteln verschwenden,	  Die Bilder zeigen einerseits Überfluss (eine üppig gedeckte Kuchentafel, „Berge“ an Backwaren, …), andererseits Mangel (einen Mann, der nach billigen Lebensmitteln Ausschau hält, „die Welt“ vor einem leeren Teller, …). In Deutschland gibt es immer mehr Menschen, die sich nicht genug zum Essen kaufen können – während andere luxuriös und manchmal verschwenderisch leben. Bei uns und auch in anderen europäischen Ländern werden unvorstellbar große Mengen an Lebensmitteln unnötigerweise weggeworfen – vor allem auch in Privathaushalten. Durch die Entsorgung entstehen wiederum sehr hohe Kosten. Wenn man einige Punkte beachten würde – wie zum Beispiel den richtigen Umgang mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum – wäre ein Großteil der Verschwendung vermeidbar. <u>Lösungen zum Quiz von M1c:</u> 1. a), 2. c), 3. a), 4. b), 5. b), 6. c), 7. b) 8. c), 9. c), 10. b), 11. b), 12. c)

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

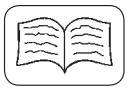
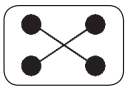
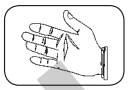
D3080548578

während es anderen daran mangelt – und zwar nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa und in Deutschland.	→ **Abbildungen 5.7.8/M1a und c**, MW1b**** → **Quiz 5.7.8/MW1d****
2. Stunde: Meine Essgewohnheiten Möglicher Einstieg: Ein Schüler könnte eine kurze Szene vorspielen, die typisch verschwenderische Essgewohnheiten verdeutlicht (zu viel auf dem Teller, Reste werden weggeworfen, ...). Frage an die anderen: „Wer erkennt sich selbst wieder?“ Nun geht es um das eigene Verhalten in punkto Lebensmittelverschwendung: Jeder Schüler erhält hierzu einen Fragebogen, auf dem er seine Essgewohnheiten dokumentiert. Ein Austausch über die Ergebnisse erfolgt anschließend mit dem Nachbarn. Das (selbst-)kritische Reflektieren über unsere „Wegwerfmentalität“ erfolgt im Anschluss: Anhand verschiedener Aussagen sind die Schüler dazu eingeladen, selbst Stellung zu beziehen. Sie bilden Gruppen, diskutieren und äußern ihre Meinung (als Hausaufgabe auch schriftlich geeignet).	 Zu den aufgeführten Essgewohnheiten, die Lebensmittelverschwendung begünstigen, gehören beispielsweise: sich zu viel auf den Teller tun und dann etwas übrig lassen, Brot wegwerfen, sobald es ein bisschen älter ist, keine Reste vom Vortag mehr essen oder zu jeder Jahreszeit alles essen wollen (Erdbeeren im Winter). In ihren Aussagen von M2b und c wird deutlich, dass viele Schüler die Ungleichheit zwischen Mangel und Überfluss als ungerecht empfinden. Sie sind der Meinung, dass man durch bescheideneres Verhalten etwas ändern kann. Andere Schüler finden es normal, Überflüssiges einfach wegzuwerfen und fühlen in dieser Hinsicht keine eigene Verantwortung. Nachhaltiger Umgang mit Nahrungsmitteln bedeutet, umsichtig mit Essen umzugehen. Verschwendung sollte vermieden werden im Hinblick darauf, dass wir selbst und andere auch in Zukunft genügend Essen benötigen. Auch der Umweltaspekt sollte mitberücksichtigt werden: Die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung verringert letztendlich auch den Ausstoß gefährlicher Treibhausgase, die unsere Umwelt und das Klima schädigen. → **Arbeitsblatt 5.7.8/MW2a*** → **Texte 5.7.8/M2b und c***
3. Stunde: Die Tafel In den beiden ersten Stunden wurde den Schülern die Diskrepanz zwischen Mangel und Verschwendung bewusst gemacht; nun wird „die Tafel“ vorgestellt – und zwar als stummer Impuls anhand eines Fotos, das die Eingangstüre zu einem Tafelladen zeigt. Nachdem die Schüler ihr Wissen bzw. ihre Vermutungen geäußert haben, werden erste Sachinformationen zum allgemeinen Verständnis vorgestellt. Bestimmt fühlen sich die Schüler dadurch animiert, mehr zum Thema wissen zu wollen. Dazu können Fragen auf	 Die erste „Tafel“ Deutschlands wurde 1993 in Berlin gegründet; ähnliche Organisationen gibt es auch im Ausland. Die Tafeln sammeln einwandfreie Lebensmittel, die ansonsten aus unterschiedlichen Gründen im Müll landen würden, und verteilen sie an Personen, deren Bedürftigkeit geprüft wird. Bei den Tafeln arbeiten nur ehrenamtliche Helfer oder Leute, die sonst arbeitslos wären. Einige Tafeln bieten noch weitere Projekte, wie zum Beispiel Suppenküchen, kostenlose Schulspeisung oder Kindercafés an. Durch das Pfand-

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Sprechblasen notiert und für die nächsten Stunden gesammelt werden.	spendeprojekt in einigen Supermärkten kann jeder auf einfache Weise einen kleinen Beitrag zur Tafel leisten. Die Tafeln leisten auch einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, weil sie helfen, Müll zu reduzieren und wertvolle Ressourcen zu schonen. → **Abbildung 5.7.8/MW3a*** → **Information 5.7.8/MW3b*** → **Fragen 5.7.8/MW3c***
4. und 5. Stunde: Projekt „Tafel“ Zu Beginn werden einzelne Fakten zur Tafel wiederholt. Die gesammelten Fragen aus der vorherigen Stunde (vgl. MW3c) können dann gesichtet und geordnet werden. Es ist davon auszugehen, dass sich einige der Fragen auf die zehn in der rechten Spalte genannten Aspekte beziehen – dadurch kann ein eleganter Übergang zum Projekt geschaffen werden: Die Schüler bilden zehn Gruppen und setzen sich anhand der Aufgaben von MW4a mit ihrem Thema auseinander. Zur Differenzierung stehen die Aufgaben zur Wahl zur Verfügung. Auch bietet es sich an, die zuvor notierten Fragen kurz beantworten zu lassen, wenn einzelne Gruppen ihre Aufgaben schnell erledigt haben.	   Übersicht über die Aspekte: **Gruppe 1:** Kleine Geschichte der Tafeln **Gruppe 2:** Tafeln in Deutschland **Gruppe 3:** Wie sich die Tafeln finanzieren **Gruppe 4:** Die Qualität der Lebensmittel **Gruppe 5:** Besucher der Tafeln **Gruppe 6:** Mitarbeiter der Tafeln **Gruppe 7:** Weitere Projekte der Tafeln **Gruppe 8:** Pfandspende für die Tafeln **Gruppe 9:** Der Beitrag für die Umwelt **Gruppe 10:** Tafeln im Ausland Seit 1995 hat sich ein Großteil der Tafeln zum Bundesverband Deutsche Tafel e.V. zusammengeschlossen. Die Tafeln sind überkonfessionell, stehen keiner Partei nahe und möchten möglichst vielen Menschen helfen. Seit dem Zusammenschluss gibt es jährlich ein Treffen in jeweils einer anderen deutschen Stadt. Bei diesen Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte zu Sponsoren und Dienstleistern geknüpft. Die Aufgaben zur Wahl schlagen verschiedene Aktivitäten vor. Die Schüler können zum Beispiel Plakate gestalten, die dazu aufrufen, die eigenen Essgewohnheiten zu überdenken, oder ein kleines Stück zum Thema schreiben und vorspielen. → **Arbeitsblatt 5.7.8/MW4a**** → **Texte 5.7.8/M4b bis f**** → **Aufgaben zur Wahl 5.7.8/M4g****

VORSCHAU

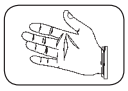
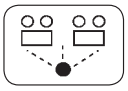
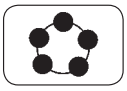
(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

5.7.8 Die Tafel

Teil 5.7: Vom Miteinander

6. bis 8. Stunde: Präsentation Die Gruppen präsentieren nun ihre Resultate, veranschaulicht durch Plakate. Mit den Ergebnissen aus dieser Unterrichtseinheit kann innerhalb der Schule eine Ausstellung oder eine Info-Theke (als Pausenstand) organisiert werden.	   Die „Denkanstöße für alle“ eignen sich als Grundlage für Reflexionsgespräche im Anschluss an die Präsentationen. → **Denkanstöße 5.7.8/MW4a****

Tipp:

!

- Peter Wöllauer: Kein Essen in den Müll, Book on Demand GmbH, Norderstedt 2012
- Tristram Stuart: Für die Tonne. Wie wir unsere Lebensmittel verschwenden, Artemis & Winkler, Mannheim 2011
- Film „Frisch auf den Müll“ (Deutschland 2010, ca. 43 Minuten) – DVD (inklusive Vorführrecht im Schulunterricht) für € 49,90 beziehbar über die Internetseite *www.filmsortiment.de*

Autorin: Dorothee Simons, geb. 1965, absolvierte ein Studium der bildenden Künste an der Freien Kunstschule Stuttgart und an der HbK Braunschweig. Sie unterrichtet an Grund- und Hauptschulen in Baden-Württemberg.

Farbige Bilder zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Verantwortung für unsere Welt.
Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

Wenn Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern das Thema „Essgewohnheiten“ vertiefen und/oder auch auf Essstörungen eingehen möchten, empfehlen wir Ihnen die Einheit *3.1.8 Du bist, was du isst!* (aus Ausgabe 21 dieser Reihe).
Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: www.edidact.de.

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Nahrungsmittel: Mangel und Überfluss

(Abb. unten: © yamix – fotolia.com)

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

zur Vollversion

Meine Essgewohnheiten

1. *Ich esse auch etwas, das runtergefallen ist. Ich mache es zuvor ein bisschen sauber.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

2. *Wenn ich ein Gericht nicht kenne, probiere ich, ob es mir schmeckt.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

3. *Ich lade mir oft zu viel auf den Teller und lasse dann meist etwas liegen.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

4. *Wenn bei einem Joghurt oder einem Quark das Mindesthaltbarkeitsdatum zwei Tage überschritten ist, probiere ich ihn trotzdem – meistens sind diese Produkte noch gut.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

5. *Hart gewordenes Brot wird bei uns zu Hause nicht einfach weggeworfen. Man kann davon zum Beispiel Croutons rösten, die schmecken gut in der Suppe.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

6. *Äpfel und Birnen, deren Schale nicht glatt ist und glänzt, mag ich nicht essen.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

7. *Wenn ich Süßigkeiten geschenkt bekomme, die ich nicht mag, dann schenke ich sie weiter.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

8. *Reste vom Vortag mag ich nicht essen. Es soll jeden Tag etwas Neues geben.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

9. *Wenn ich mein Pausenbrot nicht essen möchte, dann hebe ich es auf. Oft esse ich es dann später.*
   ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

10. *Wenn ich einmal kein Pausenbrot dabei habe und mir jemand etwas von seinem Essen abgibt, nehme ich das auch gerne.*
    ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

11. *Wir kaufen immer ganz viel zum Essen ein, weil wir von allem etwas vorrätig haben möchten.*
    ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

12. *Wenn mein Getränk in der Flasche zu warm wird, schütte ich es weg.*
    ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

13. *Wenn Obst und Gemüse wirklich nicht mehr essbar sind, tun wir sie in den Komposteimer.*
    ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

14. *Ich möchte zu jeder Jahreszeit frische Erdbeeren essen, nicht nur im Sommer. Das gehört für mich einfach dazu.*
    ❍ eher ja ❍ eher nein ❍ weiß ich nicht genau

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

Projekt „Tafel“

Gruppe 1:	Kleine Geschichte der Tafeln
Gruppe 2:	Tafeln in Deutschland
Gruppe 3:	Wie sich die Tafeln finanzieren
Gruppe 4:	Die Qualität der Lebensmittel
Gruppe 5:	Besucher der Tafeln
Gruppe 6:	Mitarbeiter der Tafeln
Gruppe 7:	Weitere Projekte der Tafeln
Gruppe 8:	Pfandspende für die Tafeln
Gruppe 9:	Der Beitrag für die Umwelt
Gruppe 10:	Tafeln im Ausland

Arbeitsaufträge für die Gruppen:

1. *Bildet Gruppen und wählt einen Aspekt aus, der euch besonders interessiert und über den ihr mehr erfahren wollt.*

2. *Lest eure Texte, schreibt unbekannte Begriffe heraus und klärt sie mithilfe eines Lexikons.*

3. *Recherchiert und notiert weitere Informationen zu eurem Aspekt. Nutzt dazu Internet, Bücher, Lexika …*

4. *Fertigt ein Plakat an, auf dem ihr wichtige Informationen zu eurem Aspekt anschaulich darstellt. Nutzt Lesehilfen wie Pfeile und grafische Hervorhebungen, Bilder usw.*

5. *Stellt eure Ergebnisse den anderen in Form eines Referats vor.*

Internetadressen für die Recherche:

- *http://www.berliner-tafel.de*
- *http://de.wikipedia.org/wiki/Tafel_(Organisation)*
- *http://www.tafel.de (Bundesverband Deutsche Tafel e.V.)*

Denkanstöße für alle:

- *Was überrascht, freut, ärgert euch?*
- *Was wusstet ihr schon?*
- *Welche Fragen sind noch offen?*
- *Was interessiert euch außerdem noch?*
- *Wie haben euch die Präsentationen der Gruppen gefallen?*
- *Was war gut, was könnte beim nächsten Mal verbessert werden?*

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

Die Tafel

5.7.8/M4e**

Teil 5.7: Vom Miteinander

Gruppe 7: Weitere Projekte der Tafeln

Ca. 17 Prozent der Tafeln unterhalten neben der Verteilung von Lebensmitteln auch Suppenküchen. In einzelnen Fällen werden Kochkurse organisiert sowie gebrauchte Kleidung, gebrauchtes Spielzeug oder gebrauchte Schulranzen angeboten.

Da ein großer Teil der Bedürftigen, die zur Tafel gehen, Kinder und Jugendliche sind, werden von vielen Tafeln zusätzliche Hilfsprojekte ins Leben gerufen. Für bedürftige Kinder gibt es zum Beispiel kostenlose Schulspeisung, Kindercafés, Hausaufgabenhilfe sowie finanzielle Unterstützung bei Klassenfahrten und Weihnachtsfeiern.

Manche Tafeln beliefern soziale Einrichtungen, die warme Mahlzeiten zubereiten und anbieten.

✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂

Gruppe 8: Pfandspende für die Tafeln

Flaschenpfand ist ein neuer Weg, den Tafeln zu helfen. Der Discounter Lidl besitzt seit 2008 Flaschenpfandautomaten, an denen man per Knopfdruck wählen kann, ob man den üblichen Pfandbon erhält und an der Kasse einlöst oder die Summe des Flaschenpfands der Tafel spenden möchte. Auch eine Teilspende ist möglich: Ein Kunde, der sieben Pfandflaschen hat, kann beispielsweise den Betrag von fünf Flaschen spenden und sich den Wert von zwei Flaschen auszahlen lassen.

Der Erlös der Pfandspende geht an den Bundesverband der Tafeln e.V., der damit die Arbeit der lokalen Tafeln fördert.

Seit 2010 bieten auch Rewe-Center und einige regionale Edeka- und Kaiser's-Tengelmann-Filialen die Möglichkeit der Pfandspende an.

2012 ist das Lidl-Pfandspendeprojekt ausgezeichnet worden.

Werbeplakat

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm
netzwerk lernen
zur Vollversion